ŻELOWICE
im Schatten von Lavastrom

In der Nähe von der Kirche in Zelowice, befindet sich ein geschlossener Basaltsteinbruch. Der in dem Steinbruch enthüllte Fels ist ein Teil von ehemaligen Lavastrom, der ein Ergebnis der Vulkanaktivität von ca. 20 Milionen Jahre ist. Die intensive Vulkanaktivität ist mit einigen Zyklen der verstärkten alpinen Orogenese verbunden. Es gibt hier ein System mit den regulären Rissen zu beobachten, das während der Lava Abkühlung erstanden ist.

Der vorkommende Basalt war ausgehoben und als Baumaterial von Wegen und Eisenbahnstrecken benutzt. Ein guter Beispiel dieser Handlungen sind lokale Basaltwege in Żelowice, die vom Herrenhaus von Graf Rudolf von Stillfried-Rattonitza durch Park bis zur historischen Kirche auf dem Gipfel von Maślana Hügel führen.

Die Kirche der Anhebung des Heiligen Kreuzes ist ein wundervolles neogotisches Gebäude, das im Jahr 1867 gebaut wurde. Es diente als Grabkapelle aus der Initiative von Gräfin Karolina von Wimmersberg, geborene von Mettich, der Frau des Grafen Rudolph. Interessant sind die einzigartige Epitaphien, die der Graf Rudolf geholt hat. Die Epitaphien sind breit mit seiner Familie verbunden, die er in den Hauptschiffen der Kirche versteckt hat. Die Epitaphien wurden zusätzlich mit Polychromie gedeckt, was bis heute effektvoll ist.

Das überwiegende Element von Sudetenvorland sind längslaufende Waldhügeln, gesprenkelt durch die malerische Flusstäler: Oława, Ślęża, Bystrzyca, und ihrer Nebenflüsse. Die Täler sind größtenteils von Ackerländer besetzt. In der Mitte des Vorlandes, findet man den höchsten Hügel des Gebiets – Zotenberg; 718 Meter über dem Meeresspiegel, manchmal als "Olymp der Schlesien" bezeichnet.

Die ausgezeichneten geologischen Merkmale des Gebiets unterscheiden das Vorland von den umliegenden Gebieten. Zu diesen Merkmalen gehören: bemerkenswerte geologische Struktur, breite Vielfalt von Felsen und Mineralien, eine reiche Geschichte vom Bergbau, der bis in die Römerzeit zurückreicht, sowie zahlreiche Monumente der Infrastruktur des Bergbaus und der Verhüttung.

Die Vielfalt von den oben genannten Merkmalen, spektakuläre geologische Prozesse, und das reiche Kulturerbe, wurden eine Basis für die Erstellung der Gesellschaft des Geoparks Sudetenvorlands in 2013. Zweck dieser Gesellschaft ist die Erschaffung und Etabilierung einer Marke des regionalen Tourismus basierend auf den örtlichen Naturschätzen und die eventuelle Eintragung des Sudetenvorlands auf die UNESCO Geoparkliste.

Wir laden Sie zu dem Sudetenvorlandgeopark ein. Eine Reise in diese Region erlaubt nicht nur die Naturschätze zu besichtigen, aber auch die großartige Arbeit des Menschen zu sehen, die eine Beziehung mit der geologischen Vergangenheit haben. Alle Touristen die das Sudetenvorland besuchen, werden eine Möglichkeit haben, die Geschichte von geologischen Phänomenen zu erfahren, die Felsen zu spüren, die bis zu 600 Millionen Jahre alt sind, und die Effekte der Nutzung von Mineralien und Felsen in der lokalen Architektur zu betrachten.

geopark.org.pl
poczta@geopark.org.pl
GeoparkPrzedgórzeSudeckie
geopark.przedgorze.sudeckie
GeoWNS

GEOPARK PRZEDGÓRZE SUDECKIE

Die Felsenschätze von Sudetenvorland

UMGEBUNG VON STRZELIN

Europejski Fundusz Rolny na rzecz Rozwoju Obszarów Wiejskich:
Europa inwestująca w obszary wiejskie

Sfinansowano w ramach poddziałania „Wsparcie na wdrażanie operacji w ramach strategii rozwoju lokalnego kierowanego przez społeczność" objętego Programem Rozwoju Obszarów Wiejskich na lata 2014-2020 dla operacji realizowanych w ramach projektu grantowego Stowarzyszenia Lokalna Grupa Działania Gromnik.

STRZELIN
das Granitreich

Die Granite in Strzelin sind vor ca. 300 Millionen Jahren als Ergebnis der variszische Orogenese entstanden. Damals haben sich alle Kontinente der Erde miteinander verbunden und ein neues Land – Pangea gebildet.

Strzelin ist eine Granitstadt. Das ist in dem Steinpark sichtbar, den man gegenüber den Bahnhof finden kann. Zu dieser Ausstellung gehören die Gesteine von der nächsten Umgebung von Strzelin, einschließlich Granite.

Granite wurden erstmals in diesem Gebiet im 10. Jahrhundert ausgehoben. Die Mineralien wurden für den Bau, u.a., der ersten Kathedrale in Wrocław benutzt. Im 12. Jahrhundert wurde in Strzelin die Rotunde von heiligem Gotthard gebaut, die eine der ältesten Gebäuden in Schlesien ist. Gleiche Felsen wurden auch für den Bau der Stadtmauern benutzt.

Strzelin ist auch das Heim eines einzigartigen Antiquität des Mittelalters – eines Richtertisch (einer von zwei in Niederschlesien). Nach dem mittelalterlichen Recht, wurden die Gerichtsverfahren öffentlich in Anwesenheit der lokalen Bevölkerung durchgeführt.

Kommerzielle Aushebung von Granite fang zwischen 1830 und 1871 an. Heute bildet der Steinbruch in Strzelin ein "riesengroßes Loch". Dieses Loch ist 650 m lang, 250 m breit und 120 tief und damit ein von den größten Granitsteinbrüche Europas.

KRZYWINA, JEGŁOWA, FELSEN ON BOROWA-HÜGEL
auf Spuren Goethes

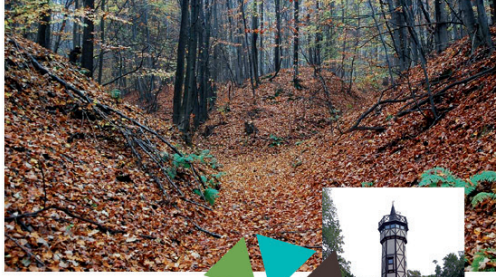
Die Felsen neben Krzywina und Jegłowa wurden von Menschen seit mehr als 2000 Jahren benutzt. Am Anfang wurden sie für die Erstellung von Schleifsteine benutzt. Im frühen Mittelalter waren sie als begehrte dekorative Mineralien bezeichnet und sind zu den Poliermitteln für Juwelier geworden.

Die dort ausgehobene Quarzite und Quarzit-Serizit Schiefer, wurden für den Bau von den meisten Steingebäuden in dem Gebiet benutzt, einschließlich: der Kirchturm in Jegłowa, und beide von den jetzt ruinierten Kirchen in Krzywina, mit denen eine lokale Legende verbunden ist.

Eine Besonderheit die man zwischen den Gestein in Niederschlesien findet, sind Dattelquarzite. Dieses Gestein interessierte den berühmten Dichter J. W. Goethe. Goethe kam zu Krzywina in 1790, um Bergkristallen (eine transparente Variante von Quarz) zu finden. Jetzt kann man die Dattelquarzite und Bergkristallen auf eine Halde neben der Goethe-Fels finden.

1854 fang das Aushub von Schiefer in einem großen Steinbruch zwischen Krzywina und Jegłowa an. Die Schiefer sind ein feuerfestes Material und wurden z.B. als Innenfutter für große Schmelzofen benutzt.

Quarzit-Serizit Schiefer bilden auch die romantische Steine auf Borowa Stein, und die Romanowskie Steine, die in der Mitte von Strzelin Gebirgskette vorkommen. Die Felsen in diesem Gebiet wurden durch die Granitintrusion des Gromnik erschaffen. Deswegen kann man heute dunkle Titanium-Magnetit Körner mit einem Durchmesser von ca. 2-5 mm finden. Die Präsenz von diesen Mineralien verursacht die Anziehung von Blitzen durch den nahegelegenen Gromnik Hügel , und gibt Gromnik den Namen („Grom" bedeutet auf Polnisch „Donner"). Diese Mineralien können auch die Messungen eines Kompasses negativ beeinflussen. Kompasses negativ beeinflussen.



HÜGEL GROMNIK, PRZEWORNO
auf der Spur von Czirn - den Räuber des Sudetenvorlands

Im 15. Jahrhundert war Gromnik ein Sitz der Familie Czirn – den berüchtigten Rittern die Karawane mit Handelswaren geraubt haben.

Der einfache Zugriff des Bausteins war entscheidend für die Lage des Schlosses. Hügel Gromnik entsteht aus Granit, die das Intrusion von Gromnik darstellt. Auf Gromnik gleich unter dem Gipfel, finden wir die natürlichen Felsen. Auf den Hängen kommen sie in einer Form von zahlreichen losen Blöcken vor, die von ein paar Meter bis zu ein paar Zentimeter groß sind. Auf dem Gipfel von Gromnik sieht man Granit auf den Ruinen von ursprünglichen Schlosskeller. Aufgrund von charakteristischen Rissen lässt sich Granit auf die Blöcke einfach teilen und damit ist das ein gutes Baumaterial.

Das Vermögen der Familie Czirn kam nicht nur von Plünderung. Die archäologische Forschung zeigte, dass die unternehmerische Brüder in dem Schlosskeller Gromnik eine illegale mittelalterliche Münzanstalt geführt haben, in dem sie die falsche Münze prägten. Ohne Zweifel war hier „Pakt mit dem Teufel" bedeutend. Über diesen Pakt können wir durch eine Legende von „Kegeln mit dem Teufel" erfahren. Der Kegelraum entsteht aus zahlreichen Löss Schluchten auf den östlichen Hängen von Gromnik.

Gromnik war nicht nur der einzige Sitz der Familie Czirn. Der Bau von Schloss in Przeworno fang wahrscheinlich ca. 1447 an. Dieses Gebäude, das mehrmals umgebaut wurde, können wir bis heute bewundern. In Przeworno sind Gebäude eines alten Gutshofs und einer Kirche interessant, die aus den lokalen Quarzit und Ziegelsteinen gebaut wurden. In der Kirche befinden sich die Epitaphien der Familie Czirn. Dort wurde auch August Legnicki begraben, der als letzte Vertreter von Schleisier Piast-Dynasie bezeichnet ist.